

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN TOA – INFO – BLATT

NACHRICHTEN AUS DEM TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN NR. 41 – AUSGABE MÄRZ 2020

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN c/o SDDJ
AM WALL 193 - 28195 BREMEN

Wegen des Corona-Virus haben viele unserer Schlichtungsstellen schließen müssen – es kommt zu Verzögerungen bei der Fallerledigung!

KSKP-Projekt: Nachbarschaftskümmerner in der Grohner Düne

Ende letzten Jahres stellte der TOA erfolgreich einen Antrag auf Mittel der „Kooperationsstelle Kriminalprävention“ (KSKP) für ein integratives Projekt zur Kriminalprävention, bei dem Bewohner*innen der Großwohnsiedlung in die Regulierung von Konflikten durch gezielte Aktivierung, Vernetzung und Befähigung in einfache Problemlöse- und Konfliktschlichtungsprozesse einbezogen werden sollen. Ziel des Projektes ist es, Bewohner*innen als unmittelbare Ansprechpartner*innen für die Bewohnerschaft zu gewinnen und sie durch eine Fortbildungsmaßnahme zu qualifizieren, um Multiplikatoren bzw. „Bindeglieder“ zwischen der Bewohnerschaft und dem bestehenden Netzwerk von Hilfs- und Unterstützungsangeboten zu schaffen.

Derzeit werden noch weitere Teilnehmer*innen gesucht, die bereit sind, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Kontakt über Herrn Hilbers, 79 28 28 91 bzw. hilbers@toa-bremen.de

Schlichtungsstelle Grohn von Schließung bedroht!

Das über WiN-Mittel finanzierte niedrigschwellige Schlichtungsangebot direkt im Brennpunktgebiet „Grohner Düne“ muss möglicherweise am 31.03.2020 eingestellt werden. Der ursprünglich auf ein Jahr angelegte Antrag zur Aufrechterhaltung der Schlichtungsstelle im dortigen „Bewohntreff“ wurde auf der Sitzung des WiN-Forums am 17.12.2019 nicht bewilligt (anwesend waren dort Projektträger, Institutionen und Bewohner*innen). Entscheidend für die Projektablehnung waren Stimmen einer Gruppe der Bewohnerschaft, die sehr geschlossen auftrat, nicht jedoch die Bewohnerschaft insgesamt repräsentierte. Ein Kompromissvorschlag, der eine Finanzierung zunächst für drei Monate vorsah, wurde letztlich angenommen.

Zwischenzeitlich einberufene Sondersitzungen zur Weiterfinanzierung des Projektes ab April 2020 brachten bisher noch kein anderes Ergebnis: Der Antrag für die Restlaufzeit bis 31.12.2020 wäre am 18.02.2020 erneut mit einem Veto belegt worden, wurde dann aber auf Initiative des Leiters des Sozialzentrums Bremen Nord, Herrn Radtke, vom TOA zurückgezogen. Der TOA sucht mit Unterstützung diverser Akteure nach Möglichkeiten einer alternativen Finanzierung, um das wichtige Projekt doch noch bis zum 31.12.2020 fortzuführen.

10 JAHRE SCHULPROJEKT OST!

Nach zehn Jahren erfolgreicher Arbeit bedanken wir uns an dieser Stelle bei allen Lehrkräften, Schulsozialpädagog*innen und anderen Kooperationspartner*innen für die lange und erfolgreiche Zusammenarbeit. In den vergangenen Jahren wurden fast 2.000 Gespräche mit Betroffenen aus sehr unterschiedlichen Konfliktarten geführt. Diese Vielfalt ist es, die die Herausforderung und die Freude an diesem Arbeitsbereich ausmachen.

Die im Arbeitsfeld auftauchenden neuen Themen aus dem Bereich Schule wurden beim Schulprojekt Ost in verschiedene Projektbereiche integriert wie bspw. der Umgang mit **Vandalismus** (Griffitiprojekte), **Cyberstress** oder zuletzt das Thema der „**Loverboys**“. Wir hoffen weiterhin auf eine anregende Zusammenarbeit mit den Schulen und Einrichtungen im Bremer Osten!

Name: Werner Klein
Beruf: Polizeibeamter (just in Pension!!)
Institution: Polizei Bremen – Revier Hemelingen a.D.
Seit wann? 1976



Was genau war Ihr Aufgabenbereich?

Leiter des Kontaktdienstes & Vertreter des Revierleiters.

Aus welchen Gründen regten Sie Fälle zum TOA-Versuch an?

Wenn es noch nicht zu schwerwiegenden Straftaten gekommen ist und beide Parteien (z. B. Täter/ Opfer, Nachbarschaften, Arbeitskollegen, Jugendliche/Mitschüler, Familienkonflikte) gesprächsbereit sind. Wenn erkennbar ist, dass die Parteien noch nicht sachlich miteinander geredet haben und bereits eine "Moderation/Vermittlung" den Konflikt entschärfen könnte.

Welche Fälle sind für einen TOA-Versuch aus Ihrer Sicht ungeeignet?

Schwerwiegende Straftaten, Fälle in denen die Fronten total verhärtet sind und bei denen erkennbar keinerlei Chancen auf Einigung besteht. Natürlich auch, wenn eine der Parteien das Gespräch kategorisch ablehnt.

Welche Vorteile bietet Ihrer Meinung nach der TOA-Versuch für Beschuldigte, welche für Geschädigte?

Für Beschuldigte die Chance auf Wiedergutmachung geschehenen Unrechts, zumal wenn Einsicht erkennbar ist. Für Geschädigte das Gefühl, nicht mehr als Opfer dazustehen, dass vom Täter "keine Gefahr" mehr ausgeht, eine Entschuldigung ist oftmals wichtiger als die Erstattung materiellen Schadens.

Was wünschen Sie sich für die zukünftige Kooperation mit dem TOA und/oder vom TOA?

Weiterhin eine gute Kooperation nicht nur mit der Polizei und Justiz, sondern auch die Vernetzung in den Stadtteilen.
Die Arbeit des TOA trägt meines Erachtens oftmals zur Entlastung bei, wenn nachhaltig Konflikte gelöst bzw. zumindest abgemildert werden und Behörden und Institutionen damit mehr Zeit für "schwerwiegendere" Fälle haben. Insbesondere Opfer fühlen sich doch in einigen Fällen mit ihren Problemen nicht richtig ernst genommen, wenn aus Zeitgründen keine intensive Bearbeitung erfolgt.

Der Täter-Opfer-Ausgleich dankt Ihnen herzlich für Ihre Ausführungen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren!

Für den bevorstehenden neuen Lebensabschnitt wünscht Ihnen das Team des TOA Bremen e.V. alles, alles Gute!